

Göppinger Schossstraßenfest entzückt mit vielen Spielideen

Es war ein Paradies vor allem für Kinder, die, unterstützt von den Eltern, vor allem aber von Oma und Opa, auf dem ersten Göppinger Schossstraßenfest einen paradiesischen Tag erlebten.

WERNER SCHMIDT | 10.08.2015



Foto: Giacinto Carlucci

Erstes Göppinger Schoss-
Straßenfest

Als "pulsierende Ader zwischen dem mittelalterlichem Herzen und Kopf" will die Premiere verstanden werden, bei der sich am gestrigen Sonntag zwischen Schloss und städtischem Museum zahlreiche Menschen tummelten. Als mittelalterliches Herz galt dabei der neugestaltete

Schlossplatz, der über die Schossstraße mit dem Kopf, dem städtischen Museum, verbunden war.

Eine "Klangmeile" stellte die Nervenbahn des Rückgrats dar, das sich in Form von Klanginstallationen von Nord nach Süd zog. Da gab es zum Beispiel Gummistiefel, die an Blockflöten angeschlossen waren. Durch Drücken der Fußbekleidung wurden Flötentöne erzeugt. Geschickte Menschen sollen es sogar schaffen, ganze Melodien darauf zu spielen, sagte Göppingens Kulturreferent Wolfram Hosch.

Andere "Instrumente" hatten die Form von Rädern, deren Speichen aus Flaschen oder Rohren bestanden. In diesen wiederum erzeugten Bälle oder Steine beim Drehen Geräusche - eine Spielidee, an denen sich viele Kinder nicht satt drehen konnten.

Hans-Dieter Schweder ist mit seinen Enkelkindern auf dem Fest und versucht sich beim Kinder- und Mitmachzirkus Rondelli an den "Flower-Sticks", wo mit Hilfe zweier Stäbe jongliert wird. So recht will es ihm nicht gelingen; aber man benötige auch reichlich Übung, gesteht einer der Zirkus-Artisten und zeigt dann, wie es aussieht, wenn sich ein Profi der Flower-Sticks bemächtigt. Was Schweder nicht davon abhält, sich über das Schossstraßenfest zu freuen: "Das ist ein tolles Programm für Kinder", stellt er fest.

Dazu gehört auch eine Eisenbahn im Großformat, die Märklin zur Verfügung gestellt hat. Und die Schnitzecke von Korbmacherin Heike Meyer. Sie zeigt, was man aus einem Stück Holz alles schnitzen kann. Jungs entscheiden sich oft für die Zwillie, andere schnitzen ein Messer, das sehr gut als Brieföffner geeignet ist, oder sie fertigen einen kräftigen Wanderstock und verzieren ihn durch kunstvolle Schnitzereien in der Rinde.

Auf dem Schlossplatz führt die aus Schorndorf kommende Theatergruppe "Teatro Zanni" spielerische Szenen aus der Göppinger Geschichte auf. Die wurden eigens für das Fest geschrieben. Die Schorndorfer seien engagiert worden, weil "wir derzeit in Göppingen so etwas nicht haben", sagte Hosch.